

Prüfungsprotokoll Mainz April 2017

(mein 2. Anlauf! Im Herbst 2016 ereilte mich ein totaler „Blackout“ in der ersten Runde...)

Prüfer: 2 Heilpraktikerinnen (Beisitzerinnen), ein Arzt für Psychiatrie und Psychotherapeut (Dr. Cube)

Mein erster Eindruck: sympathische und freundlich zugewandte Stimmung! Ich fühlte mich gleich relativ wohl und sicher – trotz meiner Nervosität...

Es ging dann auch sofort mit der ersten Frage los - ohne Einleitung persönlicher Art: es wurde lediglich am Rande erwähnt, dass ich ja zum zweiten Mal da wäre...

1 Flasche Wasser sowie Schreibutensilien standen bzw. lagen bereit für mich.

1. Nennen Sie die „Alkoholtypen nach Jellinek“! Zusatzfrage: Was passiert womöglich, wenn der Alkoholabhängige keinen Alkohol bekommt? (Entzugssymptome!)
2. Benennen Sie GENAU die Kriterien der „Borderline Persönlichkeitsstörung“ nach ICD-10!
3. Was ist die „Systematische Desensibilisierung“?
4. Welche Umstände müssen vorliegen, damit ein gesetzlicher Betreuer seinen von ihm Betreuten gegen seinen Willen in eine Klinik einweisen lassen kann? (Betreuungsgesetz!)
5. Fallbeispiel: 28jähriger Mann kommt von seinem Arzt (ohne Befund!) in Ihre Praxis, nachdem er seit einigen Wochen eine „Herz-Symptomatik“ (Beklemmungen o.ä.) im Zusammenhang mit Angst hat.... NENNEN SIE DREI DIFFERENTIALDIAGNOSEN!

Folgende habe ich genannt: Somatoforme autonome Funktionsstörung (Herzneurose, Herzangst), mögliche phobische Angst sowie die Panikstörung („Einzelheiten müsste man erfragen...“)

Zusatzfrage vom Prüfer: Was ist sehr wahrscheinlich dem Besuch des Patienten in Ihrer Praxis vorausgegangen?“... mit Hinweis auf „...die Wochen...“ =>“Doktor-Hopping“...

Ich erwähnte noch, dass zusätzlich eine Persönlichkeitsstörung (v.a. ängstlich-vermeidend oder abhängige...) vorliegen könnte... Anmerkung hierzu vom Prüfer: auch der Narzisst kann, wenn er in seine Krise kommt, Ängste bekommen!)

Und schließlich erwähnte ich noch die obligatorische Abklärung einer möglichen Suizidgefahr, was von einer der Heilpraktikerinnen insofern kommentiert wurde, dass man das ja immer abklären müsste....

Zu guter Letzt: „Sie haben bestanden!“ Lächeln und Gratulation mit Handschlag der drei Prüfer mit der Anmerkung: „Sie hätten gar nicht so aufgeregt sein müssen, denn sie haben ja viel gelernt, das hat man gemerkt.... Es wäre schön, wenn ALLE Prüflinge ...“ (Nicht überheblich gemeint – hat mir da nur gerade guuuut getan!)

Mein Fazit: KEIN Hauch von Unfairness war für mich zu spüren – im Gegenteil: wenn ich mich mal auf der falschen Spur befand, erhielt ich Unterstützung, um auf dem rechten Weg zu bleiben. Gerüchte über „Durchfallquoten“ und Ungerechtigkeiten o. ä. kann ich NICHT bestätigen!!